

Vd
4723



11, 92.

132.

I, 32.



Bey

dem ersten Wochenbette

der Durchlauchtigsten

Churfürstin zu Sachsen

bezeigte seine unterthänigste Devotion

die Stadt Marienberg

durch einen

gegen seine gnädigste Landesherrschaft

unterthänigt und gehorsamt verpflichtesten Knecht

M. Johann Ehrenfried Wagnern,
Pfarrer daseibst,

Am Tage der öffentlichen Dankagung den 7. Julii 1782.



Annaberg,

gedruckt mit Gottlob August Frießens Schriften.



Ein Volksgefang.

Was Sachsenland gewünschet hat,
 Das hat nun Gott erfüllt,
 Und ihm nach seinem weisen Rath
 Des Herzens Wunsch gefüllt.

„Den Herrn, der uns als Kinder liebt,
 „Laß Gott selbst Vater seyn,
 „Und ihn, der uns sein Herze giebt,
 „Sich über Kinder freun!“

So baten wir den Herrn der Welt:
 Jetzt hat er uns erhört,
 Und dem, der uns als Kinder hält,
 Ein fürstlich Kind beschert.

Nun stiehet des besten Fürsten Blut
 In seinem Kinde doch.
 Auf, weyhet ihm so Blut als Muth,
 Ihr spätesten Enkel noch.

Jetzt aber danket, dankt dem Herrn,
 Dem Gott, der Sachsen liebt,
 Und ihm nach seinem Wunsche gern,
 Was es begehrte, giebt.

Die Freude.

Recit. Da schläft sie, — o wie sanft — mit mütterlicher Miene —
 Des Vaters Bild!
 Prinzessin schlaf, vom Stamm der hohen Sachsen,
 Und wachse froh daher, gleichwie die Cedern wachsen!
 Das liebe Kind!
 So schlafe, liebes Kind!
 Wir wollen ehrfurchtsvoll an Deiner Wiege stehen,
 Hin auf den Gott der Götter sehen,
 Und uns an seiner Vorsicht freun.
 Gott nur kann Kinder geben,
 Sie sind Geschenke seiner Hand.
 Er ist der Herr von ihrem Leben.
 Er giebt sie, wem er will, den Seinen, als ein Unterpfand,
 Daß er sie herzlich liebe.
 So liebte Gott den besten Fürsten Sachsens auch,
 Er wünschte sich aus frommen Triebe
 Ein Kind — der Herr verzog; doch endlich hörte er
 Und gab, was er begehrte.

Arie. Dankt dem Herrn und rührt die Saiten,
 Sachsen, über Augusts Freuden.
 Denn sie sind auch eure Freude,
 Für euch frommer Lobgesang,
 Gott, der euren Fürsten liebt,
 Und, daß ihm sein Name bleibe,
 Test ein Kind des Seegens giebt,
 Will euch ja mit ihm erfreuen,
 Und sein Gnadenlicht erneuen.
 Bringt ihm dafür Lieder; heute,
 Bringt ihm euren frohen Dank!

Das Gebeth.

Recit. Die holde Fürstin — wie so sanft
 Erhöht sie sich nach überstandnen bangen Schmerzen!
 Wie fröhlich nun!
 Und wie erheitert sich ihr Herze!
 Ganz frey erwehret
 Erfreut es sich im Herrn.
 Ihr Aug ist Sonnenschein nach Regen.
 Ihr Mund spricht Lobgesänge
 Vor dem Allmächtigen aus.
 Dann hebet sie die frommen Hände
 Zu Gottes Thron empor,
 Sieht hin auf ihren Schoß
 Und spricht: Ach, Herr! daß ich recht Gnade vor dir fände —
 Doch du erhörst Gebeth, und sprichst: Amen, ja!
 Dein Kind sey treuer Sachsen Freude!

Duetto. Ja sey Du der Sachsen Freude,
 Wie es stets Dein Vater ist!
 Und so oft ein Tag Dich grüßt,
 Sey er frey von Gram und Leide!
 Keine Krankheit, keine Plage
 Nahe Deiner Wiege sich!
 Gottes Engel schütze Dich
 So zur Nachtzeit, wie am Tage!
 Und Gott selbst erhebe sich
 Seegend über Dich!

Recit. Der Herr verflößt die Frommen nicht;
 Er höret, wenn sie bethen,
 Und wenn ihr frommer Mund noch spricht,
 Erhöret er schon ihr Bethen.
 Jehovah fährt durch den Himmel,
 Und sieht auf seine Kinder hin.
 Unschädlich rollt sein Donnerwagen
 Hoch über ihren Häuptern her;
 Sie sehen Majestät und sagen:
 Gott kann die Seinen segnen, schützen,
 Wenn auf den lasterschwarm die schwarzen Wolken blitzen.

Arie. Fürstenkind von Augusts Blute,
 Wachse bald!
 Daß Dein Vater sich erfreue,
 Und der Mutter Wunsch gedeihe
 Unter Gottes Vaterhand!
 Dann erklingt mit frohem Muthe
 Durch der Sachsen Hain und Wald:
 Fürst und Fürstin müssen leben,
 Müssen auch in Kindern leben
 Für ihr treues Sachsenland!

Die Hoffnung.

Recit. Ach seht, sie schläft nicht mehr,
Was sieht man nicht aus ihren Augen?
Prinzessin! Ach — Schon siehet sie uns an
Aus lauter Sachsenliebe.
Unsre Herzen fesselt sie
Mit gleicher holder Liebesmacht,
Wie wir an ihrem Vater ehren.
Ach! seht, wie sie schon auf uns lacht!
Das holde Fürstentkind! —
Das erstgebohrne Fürstentkind! —
Nehet sieht sie auf den Vater hin,
Betrachtet seine Watermienen,
Und sieht auf sich zurück.
Sie will die Menschentiebe lernen,
Die er für Sachsen trägt.
Drauf nimmt die Mutter sie auf ihre Arme,
Und gleich regt sich ihr Herz
So gut, als sie, zu werden,
So sanfte, so gelassen,
So volle von Erbarmen.
Noch schlägt das Mutterherz Gebeth,
Und alle Sachsen beken laut:
Laf dieses gute Kind
Der Sachsen stete Wonne bleiben!

Volksgefang.

Chor. Laf unsern Fürsten stets, o Gott, gedeh'n,
Der Fürstin Wohlthat blühn,
Ihr Kind sich deines Seegens freun,
Die Noth vor Sachsen flehn!

Und da du Sachsens Gott und Vater bist,
So hör noch dieses Flehn;
Daf wir, eh' dreyimal Sommer ist,
Auch unsern Churprinz sehn!

Nachricht.

Da Marienberg vor beynah zehn Jahren die Gnade genof, seine höchste Landesherrschafft in seinen Mauern elf Tage unterhängigt verehren zu dürfen: so ankerte es den Wunsch schon laut, daß Gott das hohe Haus zu Sachsen durch unsern besten Landesvater bauen und erhalten möchte. Jetzt hat Gott unsern herzlichsten Wunsch erfüllt. Wir konnten daher nicht die Zeiten sehn, diesen allmächtigen Geber alles Guten dafür öffentlich zu danken und auch dazu einige Feyerlichkeit zu thun. Dieser Rath und Bürgerchafft giengen daher nach geendigten Gottesdienste, Nachmittags um 4 Uhr, aus dem Rathhause, und das Bergamt mit der Knappschafft aus dem Bergamtschause auf den Markt, und schlossen daselbst einen Kreis. Das Ministerium und Schulcollegium folgte diesen Zügen sogleich mit 200 betränzten und voran gehenden 23 Waisenkindern unter dem Gesänge: Ich danke dir demüthiglich, nach. Als dieselben an den Kreis gekommen waren, nahm derselbe die Geistlichkeit und die Kinder ein. Die Kinder sangen hierauf nach einer kurzen Erinnerung: Nun danket alle Gott, und der Herr Cantor Schott führte sodann vorstehende Cantate auf. Der Gesang: Verleih uns Frieden gnädiglich, und ein dreyimal wiederholtes Bivav von den sämtlichen Anwesenden unter Trompeten- und Paukenschall gaben diese Devotion gegen unsre guldigste Landesherrschafft und der ganzen Feyerlichkeit das Ende.



Vd 4123. 2°

vd18

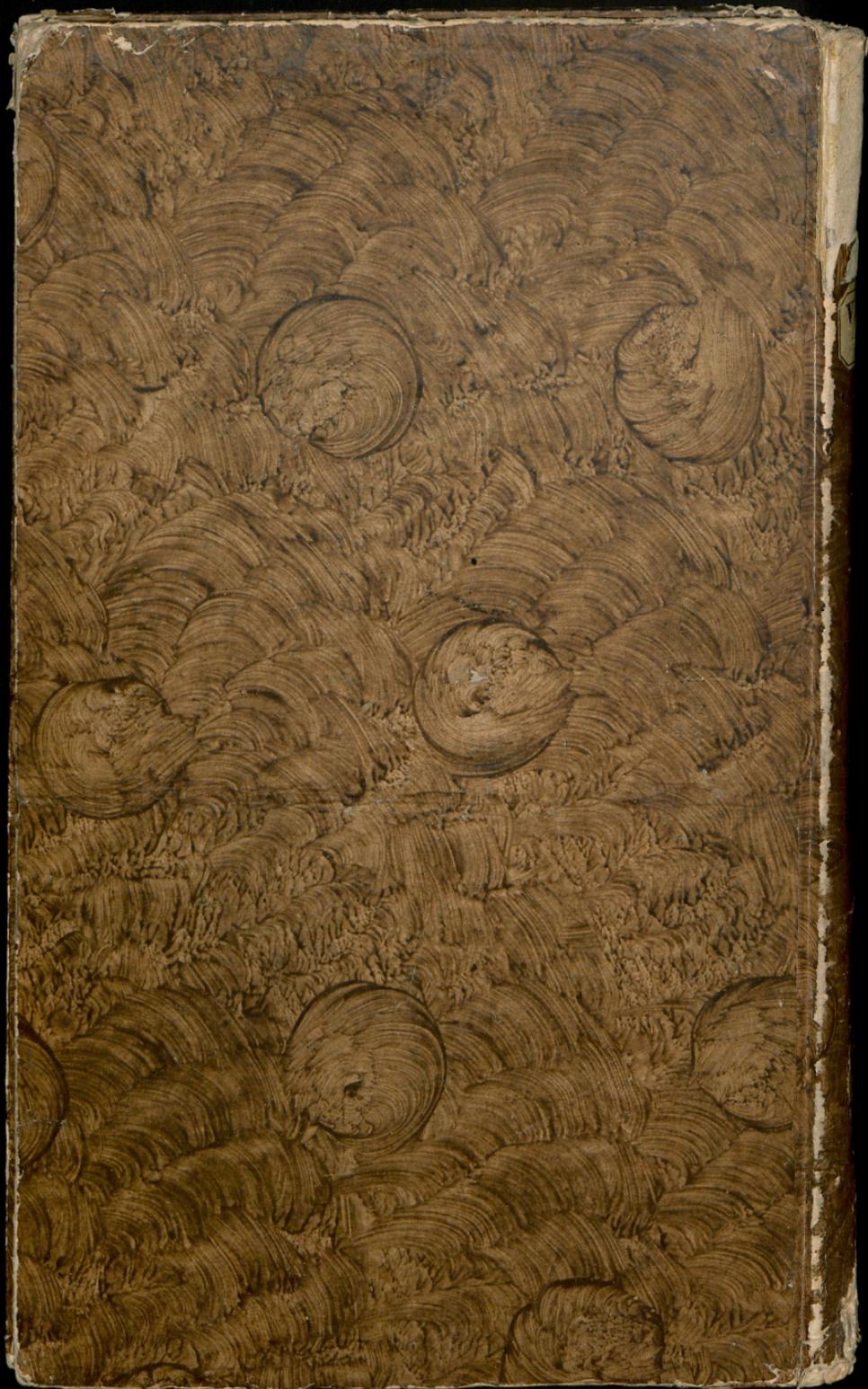


TA → DL

Nov 1. Stück unklare Zählung

M.C.





Bey

dem ersten Wochenbette

der Durchlauchtigsten

Churfürstin zu Sachsen

bezeigte seine unterthänigste Devotion

die Stadt Marienberg

durch einen

gegen seine gnädigste Landesherrschaft

unterthänigt und gehorsamt verpflichtesten Knecht

M. Johann Ehrenfried Wagnern,
Pfarrer daselbst,

Am Tage der öffentlichen Dankagung den 7. Julii 1782.



Annaberg,

gedruckt mit Gottlob August Frießens Schriften.

